

IG Nidda e.V., 1. Vorsitzender Marco Weller
Jasminweg 55, 60433 Frankfurt am Main



Frankfurt am Main, 06 Mai 2015

Zurückgekehrte Meerforelle in der Nidda gefangen Erfolg des Wiederansiedlungsprojekts nachgewiesen

Seit nunmehr sechs Jahren werden von den Angellvereinen der IG Nidda und der Notgemeinschaft Usa in jedem Herbst kleine Meerforellen in Zuflüsse der Nidda ausgesetzt. Ziel ist, die Meerforelle, ein Wanderfisch wie der Lachs, wieder in der Nidda anzusiedeln. Jetzt ist der erste Nachweis für den Erfolg dieses Projekts gelungen.

Eine 74 cm große Meerforelle ist – mitten in Frankfurt – unterhalb des Praunheimer Wehres mit der Angel gefangen worden. Der glückliche Frankfurter Angler erkannte die Besonderheit seines Fanges und meldete diesen, nachdem er ein Foto gemacht und die streng geschützte Meerforelle zurück in die Nidda gesetzt hatte. Als der Fischbiologe Dr. Jörg Schneider aus Frankfurt das Foto sah, erkannte er, dass es sich bei der gefangenen Meerforelle um einen der Fische handeln muss, die im Wiederansiedlungsprojekt ausgesetzt worden waren. Alle ausgesetzten Fische sind, damit sie bei einer Rückkehr identifiziert werden können, mit einem Schnitt der Fettflosse markiert worden. Der nun am 21.04.2015 gefangene Fisch muss aus dem ersten oder zweiten Besatzjahr stammen. Er ist somit in seinem sechsten oder siebten Lebensjahr zum Laichen aus der Nordsee, über den Rhein und den Main aufgestiegen.

Foto: Wieland Grim, Meerforelle, Nidda, am 21.04.2015 gefangen



Der Nachweis einer zurückgekehrten Meerforelle ist ein entscheidender Schritt für alle an diesem Projekt beteiligten Menschen. Dieser Erfolg hat sich abgezeichnet, denn in den letzten Jahren fanden die Projektverantwortlichen immer wieder sehr große Laichgruben in Seitengewässern der Nidda. Auch wurden im Main bereits wilde Meerforellen auf Laichwanderung gefangen und zurückgesetzt. Nun ist aber bewiesen, dass die besetzten Fische die Nidda als ihr Heimatgewässer anerkennen und wieder zurück finden.

Wenn es nun gelingt, baldmöglichst die vier verbliebenen Niddawehre in Frankfurt zu entfernen, um die komplette Durchgängigkeit des Flusses herzustellen, werden auch mehr Meerforellen in der Nidda laichen und auf natürlichem Wege für Nachwuchs sorgen.

Bis zum kompletten Umbau der Wehre, ähnlich dem 2013 fertiggestellten Höchster Wehr, das flussaufwärts und flussabwärts durchgängig ist, ist die Hilfe der Frankfurter Stadtentwässerung von besonderer Bedeutung. Sie senkt im Frühjahr und im Herbst die verbliebenen vier Wehre und sorgt so dafür, dass die Niddafische, darunter nun auch wieder die Meerforelle, ihre Laichgründe erreichen.

Ein wichtiger finanzieller Grundstein des Projekts war die Förderung der Unteren Naturschutzbehörde des Wetteraukreises, die in den ersten fünf Projektjahren 20.000 EUR für den Besatz bezahlt hat. Die Gerty-Strohm-Stiftung, Frankfurt, zahlte den Besatz 2014 und 2015. Die gesamte wissenschaftliche Begleitung wird durch Dr. Jörg Schneider vom BFS Frankfurt geleistet, der sehr viele Meerforellen und Lachsprojekte betreut, und von der Oberen Fischereibehörde beim Regierungspräsidium Darmstadt bezahlt. Ein besonderer Dank gilt der Hassia GmbH, Bad Vilbel, die 2007 den Mut hatte, den Gedanken, die Meerforelle als „den Lachs der Wetterau“ in der Nidda wieder anzusiedeln, zu unterstützen. Sie finanzierte ein erstes wissenschaftliches Gutachten, das die Erfolgsaussichten des Wiederansiedlungsprojekts klären sollte. Die Stadt Frankfurt am Main und die Stadt Bad Vilbel unterstützen dieses Gutachten ebenfalls von Anfang an. Heute, im Jahr 2015, ist der Erfolg belegt!

Die in der IG Nidda und in der Notgemeinschaft Usa verbundenen Angelvereine, deren Mitglieder Jahr für Jahr unzählige Stunden ehrenamtlicher Tätigkeit geleistet haben, sind glücklich darüber, das Meerforellenprojekt begonnen und durchgehalten zu haben.

Sie werden das Projekt entsprechend der wissenschaftlichen Beratung weiterführen.

Nun gilt es aber besonders, weiter für einen baldigen Umbau der Niddawehre in Frankfurt zu kämpfen. Die europäische Wasserrahmenrichtlinie verpflichtet die Städte und Gemeinden, die Durchgängigkeit der Fließgewässer wieder herzustellen. Die Aufgabe der Angler wird sein, dieses Thema und diese Verpflichtung weiter ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken. Unser Naturschutz endet eben nicht an der Wasseroberfläche und es geht nicht nur um die Meerforelle. Viele Flussfische wandern zu ihren Laichgründen.

Die Durchgängigkeit der Nidda ist für die Barbe und die Nase, zwei ganz wichtige Niddafischarten, ebenso wichtig, wie für die Meerforelle oder den im letzten Jahr oberhalb des ehemaligen Wehres Höchst dokumentierten seltenen Maifisch. Wenn die Nidda

durchgängig wird, werden mittelfristig weitere ehemals ausgestorbene Fischarten zurückkehren und sich auf natürliche Weise vermehren.

IG Nidda e.V.

Marco Weller

1. Vorsitzender

www.ignidda.de

Rückfragen unter: marcoweller@gmx.de oder 0176-56793269